



FEUERWEHR WIESLOCH

UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT!

Jahresbericht 2016 Abteilung Wiesloch



Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. PERSONAL.....	3
3. EINSATZDIENST	5
4. AUS- UND FORTBILDUNG	10
5. JUGENDFEUERWEHR.....	15
6. ALTERS- UND EHRENABTEILUNG	16
7. FUHRPARK UND TECHNIK.....	17
8. WEITERE AKTIVITÄTEN/EREIGNISSE.....	19
9. IMPRESSUM.....	26
10. WEITERE BILDER AUS 2016	27

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auf ein Neues haben die Frauen und Männer der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch ihre Leistungsbereitschaft im Dienst für den Nächsten bewiesen. 208 Alarmeriefen die Frauen und Männer im Jahr 2016 in den Einsatz. Zu jeder vorstellbaren Tages- und Nachtzeit, in unterschiedliche Ausgangslagen in und um Wiesloch. Dabei blieben den Feuerwehrleuten Eindrücke im Gedächtnis, die sie stolz über das Geleistete, teilweise aber auch nachdenklich ob des Erlebten zurücklassen. Gemeinsam hat man Situationen gemeistert, die zunächst unüberschaubar oder sehr eindrucksvoll gewesen waren.

Ob im Einsatzdienst, in der Aus- und Fortbildung, der Nachwuchsförderung oder im Bereich der Alters- und Ehrenabteilung: Unzählige Stunden leistete die 134 Personen umfassende Feuerwehrfamilie. Die Adjektive ehrenamtlich, engagiert und einsatzbereit umschreiben die Grundeinstellungen unserer Feuerwehrleute besonders treffend.

Mit diesem 27 Seiten starken Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Abteilungswehr Wiesloch geben. Damit möchten wir zeigen, was nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr bedeutet und warum seitens der Politik auch in Zeiten knapper Kassen an diese Pflichtaufgabe gedacht werden muss. Texte, Bilder und Statistiken zeigen einen umfangreichen Ausschnitt dessen, was unser Jahr 2016 geprägt hat. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts.

Jürgen Bodri
Abteilungskommandant

Marco Friz
FG Öffentlichkeitsarbeit

2. Personal

Basis für unsere Leistungsfähigkeit - unser Personalstand zum 31. Dezember 2016 (Vorjahr):

In der Jugendfeuerwehr:	45 Personen (51)
Weiblich:	6 Personen (9)
In der Einsatzabteilung:	81 Personen (85)
Weiblich:	5 Personen (4)
In der Alters- und Ehrenabteilung:	8 Personen (6)
Gesamt:	134 Personen (142)

Durch die Übernahme von fünf Jugendlichen in die Einsatzmannschaft, sowie zwei weitere Eintritte konnten die Austritte nahezu ausgeglichen werden. Vier Mitglieder haben die aktive Wehr verlassen, drei weitere Mitglieder wechselten in die Alters- und Ehrenabteilung.

Neue Mitglieder in der Einsatzabteilung:

Vergangenes Jahr durften wir gleich sieben neue Mitglieder in der Einsatzmannschaft begrüßen. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen der Jugendfeuerwehr und der Truppmann Teil 1 - Ausbildung sind eine junge Frau und vier junge Männer aus der Jugendfeuerwehr ausgeschieden und an die Einsatzabteilung übergeben worden. Außerdem stießen zwei Kameraden aus umliegenden Wehren hinzu, die in Wiesloch wohnhaft wurden.

Wir heißen die folgenden Mitglieder herzlich willkommen:



Philipp Scheidter | Tillmann Bruder | Mona Zirkel



Ruben Loureiro-Pereira | Gregor Lauer | Jannis Zirker | Jan Braun

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Zum Feuerwehrmann

Karl Bruder, Mario Bader,
Timo Kahlig, Stefan Mittenzwei
Felix Metzler, Jürgen Graf, Vleart Loshay

Zum Oberfeuerwehrmann:

Daniel Ahmeti, Philipp Esterajher
Nils Förderer, Jakob Roth

Zum Hauptfeuerwehrmann

Joachim Buchholz

Zum Löschmeister:

Simon Paul

Zum Oberlöschmeister:

Marco Friz

Zum Hauptlöschmeister

Markus Penninger, Thomas Hörner

Geehrt wurden im Berichtsjahr:

10 Jahre Mitgliedschaft

Michael Milker (Oberfeuerwehrmann)

15 Jahre Mitgliedschaft:

Manuel Hecker (Löschmeister)
Christian Heinzmann (Oberfeuerwehrmann)
Marco Friz (Oberlöschmeister)

20 Jahre Mitgliedschaft:

Markus Penninger (Hauptlöschmeister)
Georg Hirsch (Löschmeister)
Christian Schweinfurth (Hauptfeuerwehrmann)

25 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Silber

Orhan Bekyigit (Oberbrandmeister)
Eike Ottmann (Brandmeister)
Marco Weissmann (Oberbrandmeister)

40 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Gold

Harry Kühni (Hauptfeuerwehrmann)
Gerald Monse (Hauptlöschmeister)

3. Einsatzdienst

208 Einsätze riefen die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch per Jahresfrist auf den Plan. Damit waren die 85 Frauen und Männer der Einsatzabteilung durchschnittlich alle 1,75 Tage für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatzdienst.

Begonnen hatte das Jahr 2016 mit einem Brandmeldealarm am Neujahrstag. Um 00:25 Uhr meldete die automatische Brandmeldeanlage eines Unternehmens im Gewerbegebiet Weinäcker einen Feueralarm. Die ehrenamtlichen Angehörigen mussten jedoch glücklicherweise nicht länger tätig werden, lag hier ein Fehlalarm vor. Aktiv werden, mussten die Kräfte der Kernstadt-Abteilung am letzten Tag des Jahres. Am Bahnhof Wiesloch-Walldorf blieb ein Fahrstuhl stecken, sodass der Fahrgast durch befreit werden musste. Zwischen diesen beiden Einsätzen lagen weitere 206 Alarmer, die es abzuarbeiten galt. Teilweise in ganzen Einsatzserien, wie im Mai, Juni und September, die über Tage hinweg kaum abzureißen schienen. Brände, Verkehrsunfälle sowie Unwettereinsätze sind nur ein Ausschnitt dessen, was im folgenden Überblick zusammengefasst ist.

46 Klein-, Mittel- und Großbrände verteilten sich auf das abgelaufene Jahr. Darunter waren 21 Kleinbrände der Kategorie A (Kleinlöschgerät), 13 Kleinbrände der Kategorie B (ein C-Rohr), sieben Mittelbrände (bis drei C-Rohre) und fünf Großbrände (größer drei C-Rohre) zu bewältigen.

Bereits Anfang März ereigneten sich zwei größere Brände, die ein Eingreifen der Feuerwehr nötig machten. Während der regulären Unterrichtszeit fing am Nachmittag des 1. März ein Tageslichtprojektor im Ottheinrich-Gymnasium Feuer. Die Folge war ein Großeinsatz von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei.



Glücklicherweise hatten die Einsatzkräfte den Brand im Klassenraum schnell unter Kontrolle und konnten den Schaden räumlich begrenzen. Verletzt wurde niemand. Am darauffolgenden Morgen eilten die vier Wieslocher Abteilungsfeuerwehren zu einem Gebäudebrand nach Schatthausen. Dort war in einer Garage ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasch auf weitere Teile des Gebäudes ausbreitete. Auch hier konnte der Schaden begrenzt werden. Dem nicht genug, wurde die Wieslocher Abteilungswehr im gleichen Monat bei zwei weiteren Brandeinsätzen zur Unterstützung gerufen. Am 14. und 18. März waren Mannschaft und Gerät bei Bränden in Mühlhausen und Dielheim angefordert worden. Während die Wieslocher Kräfte beim ersten Feuer nicht mehr eingesetzt werden mussten, zeigte sich beim zweiten Brand erneut, wie wertvoll die Zusammenarbeit über Ortsgrenzen hinweg ist. Mit den Wehren aus Dielheim, Horrenberg-Balzfeld und Meckesheim gelang es beim frühmorgentlichen Kellerbrand alle Bewohner eines Mehrfamilienhauses, teils Kleinkinder, zu retten. Mit Hilfe der Wieslocher Drehleiter konnten die Menschen von Balkonen in Sicherheit gebracht werden.

In den Sommermonaten Juni, Juli und August ereigneten sich monatlich größere Brände, bei denen die Wieslocher Abteilungsfeuerwehr zum Einsatz kam. Am 16. Juni führte ein Küchenbrand zur Rauchgasvergiftung eines Bewohners in der Heidelberger Straße. Im Juli wurden die Sonderfahrzeuge Drehleiter und Tanklöschfahrzeug, samt Mannschaft, zur Unterstützung nach Rettigheim angefordert. Dort stand am frühen Morgen des 10.07. eine Scheune im Vollbrand. Das gleiche „Schicksal“ ereignete sich am 26. Juli für einen Radlader am Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Gemeinsam mit der Abteilungswehr aus Frauenweiler führte die Kernstadtwehr einen Schaumangriff durch, um den Flammen Herr zu werden.



Während bei diesem Einsatz kein Menschenleben in Gefahr war, ging es bei einem Brand am 13. August etwas dramatischer zu. In Frauenweiler stand am frühen Morgen ein PKW in Flammen, der unmittelbar vor einem Mehrfamilienhaus geparkt war. Trotz raschem Eingreifen durch die



Feuerwehren aus Frauenweiler und Wiesloch griff das Feuer auf das Gebäude über und verursachte große Schäden an der Fassade und dem Dach. Glücklicherweise blieben die Bewohner unverletzt. Den Herbst bestimmten Strohballen- und Flächenbrände, wie am 3. September in Schatthausen und am 15. September entlang der B3. Das Clubhaus des FC Frauenweiler fiel am 13. Oktober einem Feuer zum Opfer. Nur einen Monat später ereignete sich erneut ein Brand in Frauenweiler. Im Keller eines Gewerbeobjekts in der Ludwig-Wagner-Straße brannten Teile einer Heizungsanlage. Das unmittelbar neben dem dortigen Feuerwehrhaus gelegene Objekt wurde durch den schnellen Einsatz jedoch nur gering beschädigt. Zwei

der letzten drei Mittel- und Großbrände erforderten eine Überlandhilfe in Nachbargemeinden. Am 28. November brannte der Dachstuhl eines Gebäudes in Rauenberg, sodass die dortige Gesamtwehr, unterstützt von Sonderfahrzeugen aus Wiesloch, tätig werden musste. Mit dem gesamten Löschzug unterstützte man aus Wiesloch heraus kurz vor Weihnachten (19.12.) bei einem größeren Feuer in Dielheim. In einem Futtermittelbetrieb der Nachbargemeinde brannte es innerhalb einer Rohrleitung mit Ausbreitung auf die Räumlichkeiten. Zuletzt kam es am zweiten Weihnachtsfeiertag in der Wieslocher Schwetzingen Straße zu einem Feuer. Hier hatte ein PKW im Vollbrand gestanden und drohte auf ein nahestehendes Gebäude überzugreifen.

Während Brände rund ein fünftel aller 208 Alarmierungen ausmachten, beschäftigte die Frauen und Männer der Kernstadt-Abteilung der Großteil ihrer Einsätze im Bereich „technische Hilfeleistung“. Mit etwas mehr als 40 Prozent aller Alarmierungen rückten die Kräfte unter anderem zu Verkehrsunfällen, Unwetterschäden, Türöffnungen oder sogar kuriosen Einsätzen, wie der „Bergung“ von Autoschlüsseln aus einem Regeneinlauf, aus.

In Summe ereigneten sich 88 Fälle im Bereich technische Hilfeleistungen.

Allgemeine technische Hilfeleistungen umfassten hierbei den größten Anteil (66 Fälle), gefolgt von Verkehrsunfällen (16 Fälle) und Verkehrs- bzw. Betriebsunfällen mit eingeklemmten Personen (6 Fälle). Wasser- und Unwetterschäden beschäftigten die Feuerwehr nahezu das ganze Jahr über. Besonders erwähnenswert ist dabei ein großer Wasserschaden, der sich am 31. Januar in der Gerberschule ereignete. Dort trat über mehrere Stockwerke Wasser aus und verursachte große Schäden am Gebäude. Am 17. April war die Ursache für einen Wasserschaden Petrus, der sich über Wiesloch von seiner nassen Seite zeigte. Die Bewährungsprobe für den hochwasserfesten Ausbau im Leimbachpark bestand der Bereich zwar, dennoch meldeten sich zahlreiche Menschen, die den bedrohlichen Anstieg beobachtet hatten. Ende Mai verlief ein ähnliches Unwetter weniger glimplich. Zur Unterstützung der



Abteilungsfeuerwehren Baiertal und Schatthausen kamen die Kräfte aus der Kernstadt am 28. und 30. Mai zur Unterstützung. Neun verschiedene Einsatzstellen mussten bearbeitet werden. Am schlimmsten traf es dabei die Ortskerne der beiden östlichen Stadtteile, als der dortige Gauangelbach über die Ufer trat und danebenliegende Gebäude überschwemmte. Gemeinsam mit weiteren Wehren aus dem unteren Kreis Wiesloch und dem Technischen Hilfswerk konnten die Folgen für die Bevölkerung in Grenzen gehalten werden. Nur fünf Tage später sollte sich erneut ein Unwetter ereignen und mehr als 100 Einsatzkräfte auf den Plan rufen. Erneut traf es

Baiertal und Schatthausen, wo mit vereinten Kräften Dämme errichtet und die Pegelstände beobachtet werden mussten. An sechs Einsatzstellen wurde die Abteilung Wiesloch tätig und bildete zusätzlich die zentrale Einsatzleitung im Feuerwehrhaus Schatthausen. Am 22. Juli traf ein Unwetter die Spargelstadt Schwetzingen. Mit Mannschaft und Gerät unterstützte man die örtliche Wehr bei der Beseitigung von Schäden. Just zwei Tage später stiegen die Pegel wiederrum in den östlichen Stadtteilen, diesmal allerdings weniger schlimm als bei den drei Unwettern zuvor.

Weitere technische Hilfeleistungen drehten sich hauptsächlich um die Befreiung von Personen in Zwangslagen, so zum Beispiel wenn erkrankte oder verletzte Personen ihre Wohnung nicht mehr verlassen können und dringende medizinische Hilfe benötigen. In 15 Fällen öffnete die Feuerwehr mit Spezialwerkzeug Eingangstüren von Wohnungen und Wohnhäusern für die Kollegen des Rettungsdienstes. In etwa gleicher Anzahl wurde die Wehr durch den Rettungsdienst bei Personenrettungen mit der Drehleiter, für die sogenannte Tragehilfe hinzugezogen oder befreite man Personen aus steckengebliebenen Aufzügen. Als seltenes und kurioses Ereignis bleibt der Einsturz einer Scheune am 10. Juli in Erinnerung. Das alte Gebäude stürzte in sich zusammen, verschonte dabei aber glücklicherweise Pferde, die in einem anderen Teil untergebracht waren. Mit Hilfe des Technischen Hilfswerks nahm man das Gebäude in Augenschein und stellte unbefugten Zutritt sicher. Bei einem Tiefbauunfall im September mussten die Einsatzkräfte aus Rauenberg und Wiesloch nicht mehr tätig werden, als dass hier die verschüttete Person bereits befreit war. Im Falle eines Wind-Drachens, der sich in einer Freileitung verfangen hatte kam im Oktober zunächst die Feuerwehr und anschließend der Stromversorger zur Hilfe.



Glimpflich verliefen 2016 die allermeisten Unfälle auf den Verkehrswegen in und um Wiesloch. In 16 Fällen blieben glücklicherweise keine Menschen eingeklemmt in ihren Fahrzeugen zurück. Ob bei einem umgekippten Silozug am 16. Februar, einem völlig zerstörten Wagen zwei Tage später oder bei ähnlichen Fällen im restlichen Jahr - stets konnten sich die Insassen selbst befreien oder ohne schwere technisches Gerät aus den Fahrzeugen herausgeholfen bekommen. So auch bei einem eindrucksvollen



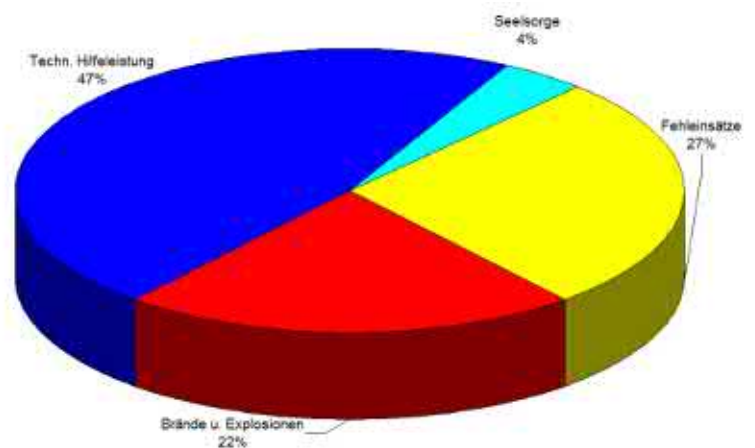
Auffahrunfall am 29. Juni, als ein Reisebus auf ein Sicherungsfahrzeug der Straßenmeisterrei prallte. Am 11. Februar blieben Personen hingegen aufgrund des Unfallgeschehens eingeklemmt zurück. So stießen zwischen Rauenberg und Rotenberg zwei PKW frontal aufeinander, sodass die Rauenberger Feuerwehr mit Mannschaft und Rüstwagen bei den Rettungsarbeiten unterstützt wurde. Weitere eingeklemmte Personen waren aufgrund von Arbeits- oder Bahnunfällen zu betreuen und aus ihrer Zwangslage zu befreien oder zu bergen. Hierbei zählt sich neben Mannschaft und Spezialgerät vor allem die vielschichtige Ausbildung der Feuerwehrleute aus. Bringen doch einige Frauen

und Männer technisches Know-How aus ihren Berufen mit.

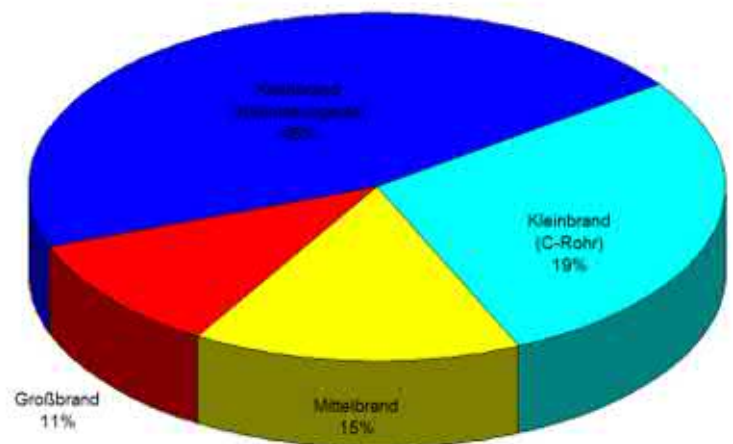
Im Bereich Fehlalarmierungen gehen nahezu alle 56 Fälle auf Alarmierungen durch sogenannte Brandmeldeanlagen (BMA) zurück. Diese technischen Einrichtungen sorgen beispielsweise in Industrie- und Gewerbetrieben, sowie in öffentlichen Gebäuden für die Möglichkeit einer Brandfrüherkennung. Sogenannte Täuschungsalarne erwecken für diese Anlagen den Eindruck eines Brandes mit Rauchentwicklung. Hierfür kommen unter anderem staubaufwirbelnde Arbeiten, Zigarettenrauch oder auch Wasser- und Kochdämpfe in Frage. Gleiches gilt für technische Störungen dieser Anlagen. Da bis zum Beweis des Gegenteils jeder Brandmeldealarm als reguläres Feuer behandelt wird, gilt hier die volle Aufmerksamkeit der Feuerwehr. Realfeuer, die durch Brandmeldeanlagen angezeigt wurden, beweisen deren Notwendigkeit. In 54 Fällen wurde die Kernstadtabteilung zu sogenannten BMAs und zu laut piepsenden Heimrauchmeldern in Privatgebäuden gerufen. In zwei weiteren Fällen lagen im Jahr 2016 böswillige Fehlalarme vor. Bedauerlicherweise gibt es Menschen, die ohne jeglichen Grund die Feuerwehr alarmieren.

Neben den zuvor genannten Einsätzen musste die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch bei den folgenden Alarmmeldungen tätig werden. Zu **Tiereinsätzen** wurden die ehrenamtlichen Kräfte ein Mal alarmiert. Einsätze aufgrund **gefährlicher Stoffe und Ölspuren auf Fahrbahnen oder Gewässern** galt es in acht Fällen zu bewältigen. Die **Notfallseelsorge** der beiden Wieslocher Feuerwehrseelsorgerinnen wurde in neun Fällen in Anspruch genommen. Darunter die Psychosoziale Notfallversorgung nach dem bewaffneten Eindringen in das Viernheimer Kino „Kinopolis“, als man landesübergreifende Unterstützung leistete.

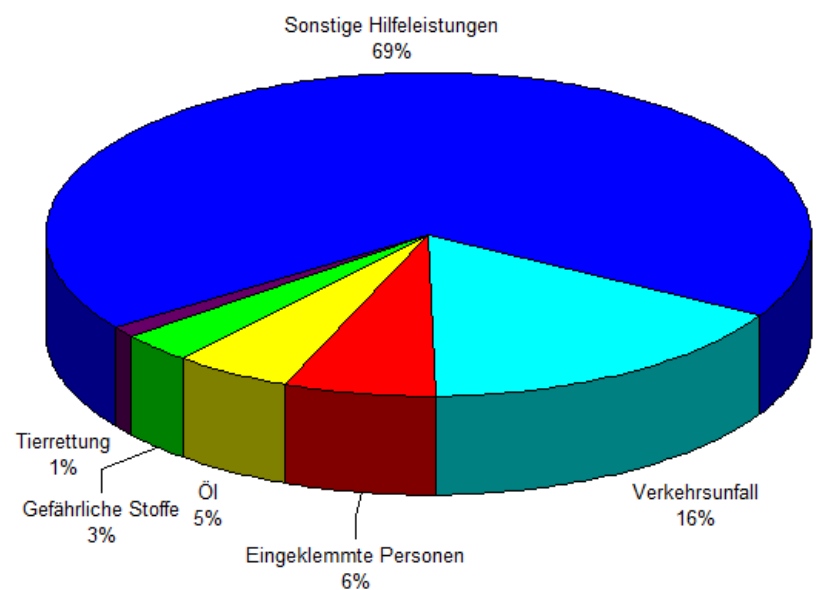
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	46
Techn. Hilfeleistung	97
Fehleinsätze	56
Seelsorge	9
Gesamt	208



Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	21
Kleinbrand (C-Rohr)	13
Mittelbrand	7
Großbrand	5
Gesamt	46



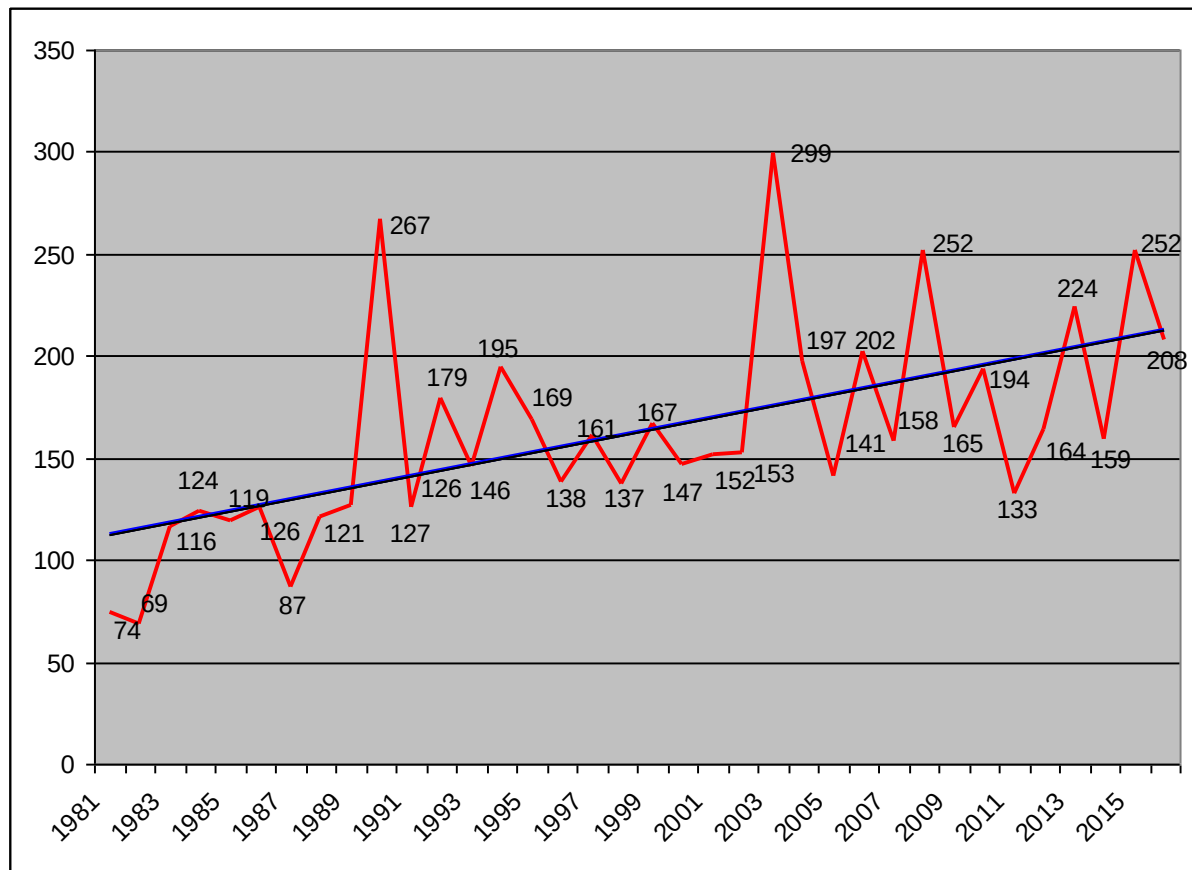
Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Verkehrsunfall	16
Eingeklemmte Personen	6
Öl	5
Gefährliche Stoffe	3
Tierrettung	1
Sonstige Hilfeleistungen	66
Gesamt	97



Art der Fehleinsätze	Anzahl
Fehlalarm blinder Alarm	54
Fehlalarm böswillig	2
Gesamt	56

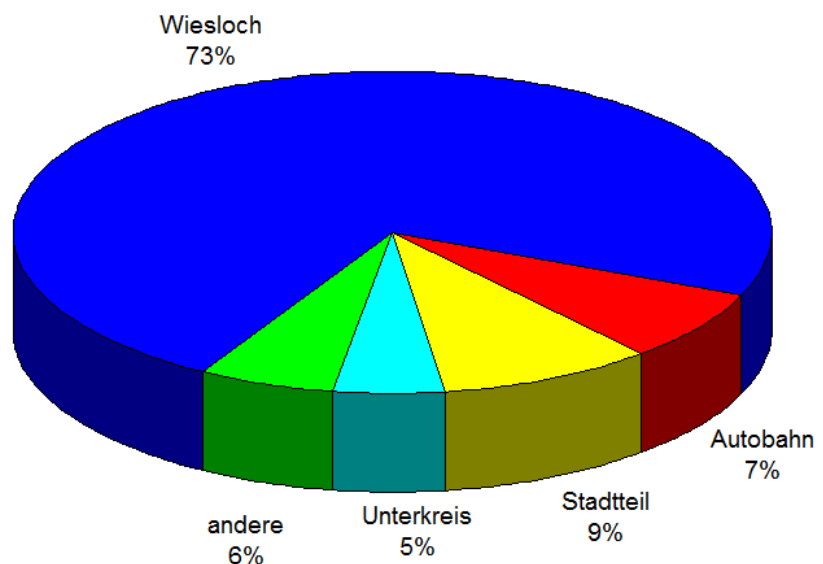
Die Fehlalarmierungen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesunken, dennoch auf hohem Niveau. Glücklicherweise sind vor allem die böswilligen Fehlalarmierungen, also z.B. das mutwillige Einschlagen eines Feuermelders wieder gesunken.

Entwicklung der Einsatzzahlen



Einsatzorte

Einsatzort	Anzahl
Wiesloch	152
Bundesautobahn	15
Baiertal	8
Frauenweiler	7
Schatthausen	4
PZN	1
Dielheim	3
Mühlhausen	3
Rauenberg	3
Nußloch	2
Rest	10
Gesamt	208



Die Einsatzorte der Abteilung Wiesloch befanden sich in 73 Prozent aller Fälle im Bereich der Kernstadt selbst. Zusammen mit den Einsätzen in den Stadtteilen Baiertal, Frauenweiler und Schatthausen fallen rund 82 Prozent aller Einsätze innerhalb der Stadtgrenze an. In Summe 15 Mal wurde die Unterstützung von den Abteilungswehren in den Stadtteilen angefordert. In die Nachbargemeinden und Städte im Kreisgebiet wurde 23 Mal ausgerückt. 15 Mal war ein Einsatz auf der Bundesautobahn erforderlich. Dies entspricht einem Anteil von etwa sieben Prozent.

4. Aus- und Fortbildung

Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

Truppmannausbildung - Teil 1

Sieben junge Feuerwehrleute aus Wiesloch lernten die Grundlagen der Feuerwehr



Am 23. Februar war es soweit: 27 hochmotivierte Feuerwehranwärter und –anwärterinnen des Unterkreises Wiesloch aus den Feuerwehren Wiesloch, Dielheim, Horrenberg-Balzfeld, Rauenberg, Malschenberg und Rettigheim, sowie der Werkfeuerwehr PZN, stellten sich der „Truppmann - Ausbildung, Teil 1“ (Grundausbildung) und fanden sich dazu gegen Abend im Wieslocher Feuerwehrhaus ein, wo sie unter anderem von Ausbildungsleiter Michael San José empfangen wurden. Gleich nach der Begrüßung und einer kurzen Führung durch das Feuerwehrhaus fing die erste Unterrichtseinheit an, in der Themen, wie beispielsweise „Leitern stellen“, behandelt wurden. In den darauffolgenden Wochen diente dies als Grundstein, um die wichtigsten Aufgabenfelder eines Feuerwehrmanns kennenzulernen. Darunter befand sich auch der Ausbildungsbestandteil „Löschereinsatz“, welcher in kleineren

Gruppen vermittelt wurde. Neben dem weiteren umfangreichen Themenfeld „Technische Hilfe“, fand auch einwöchiger Erste-Hilfe- Kurs statt. Trotz viel neuem Stoff bewältigten die 27 Teilnehmer diese intensiven Wochen ohne Probleme, was sich auch an der Abschlussprüfung zeigte, die jeder mit Erfolg meisterte. Gleich im Anschluss an die Truppmannausbildung fand dann noch ein zweiwöchiger Funklehrgang statt, der vom Wieslocher Abteilungskommandanten Jürgen Bodri geleitet wurde. Von der Abteilung Wiesloch nahmen Jan Braun, Tillmann Bruder, Gregor Lauer, Jannis Zirker, Mona Zirkel, Felix Metzler und Jürgen Graf an der Ausbildung teil.

Truppmannausbildung - Teil 2

Vertiefung der am Standort vorhandenen Besonderheiten

Im Anschluss an die Feuerwehr-Grundausbildung (Truppmann - Teil 1) müssen neu hinzusetzende Feuerwehrangehörige weitere Ausbildungsinhalte an ihrer Standortfeuerwehr absolvieren. So erlernen die neuen Floriansjünger neben den allgemeingültigen Dienstvorschriften die jeweils örtlichen Besonderheiten. In der Abteilungswehr Wiesloch sind Dirk Burkhardt und Ronald Martin für diesen Ausbildungsabschnitt zuständig und kommen monatlich mit den Ausbildungsteilnehmern zu einem gemeinsamen Termin zusammen. Zusätzlich absolvieren die Teilnehmer einen speziellen Abschnitt vor jedem Halbtages-Übungsdienst der Einsatzabteilung.

Im Sommer trafen sich die Teilnehmer der Ausbildung "Truppmann - Teil 2" beispielsweise, um ganztägig die Abläufe bei einem technischen Hilfeleistungseinsatz zu üben. Unter der Anleitung von Dirk Burkhardt und Joachim Lauer wurde das Unterbauen eines Unfallfahrzeuges, die Erstzugangsöffnung und schließlich das Befreien von eingeklemmten Personen geübt. Hierzu wurde die sogenannte große Seitenöffnung vorgenommen, das Entfernen von beiden Türen einer Seite in einem Arbeitsgang. Das Kippen des Vorderbaus wurde anschließend geübt. In einem weiteren Dienst wurde der Umgang mit Chemikalienschutzanzügen trainiert. Viele weitere Einheiten brachten den neuen Feuerwehrleuten das Rüstzeug für den Einsatzdienst bei.



Kettensägenlehrgang

Umgang und Wartung will beherrscht sein



Im Oktober traten zunächst elf Kameraden aus der Abteilung Wiesloch und vier Kameraden der Abteilung Baiertal zum Kettensägen-Lehrgang an. Dieser ist Pflicht, um im Einsatzfall die Motorsäge bedienen zu dürfen und so beispielsweise umgefallene Bäume zu zerkleinern und zu beseitigen. Am Freitagabend stand der theoretische Teil auf dem Programm, dieser wurde am Samstagmorgen im Wald in die Praxis umgesetzt. Dort wurden sowohl Bäume gefällt, als auch liegendes Holz aufgearbeitet. Dem praktischen Teil im Wald schloss sich ein praktischer Teil im Gerätehaus an, wo die Motorsäge zerlegt und gründlich gereinigt wurde. Aber auch die fachgerechte Wartung kam hier nicht zu kurz.

Am Ende der zwei Tage konnten alle Kameraden den Lehrgang erfolgreich abschließen.

Maschinistenausbildung

Fahrzeuge und Gerätschaften sicher bedienen

Im Oktober trainierten die Maschinisten den Umgang mit den Großfahrzeugen und ihren motorbetriebenen Gerätschaften. Das Augenmerk lag bei der Ausbildung auf der Fehlerbehebung an Fahrzeugen und ausgewählten Geräten. Als Maschinisten werden im Feuerwehrsprachgebrauch die Kameradinnen und Kameraden bezeichnet, die ein Einsatzfahrzeug fahren und die Gerätschaften bereitlegen, beziehungsweise auch, wie im Falle der Feuerlöschkreiselpumpe, bedienen.



Fortbildungen für Staplerfahrer und Feuerwehrsaniäter

Motto: „Vorschriften auffrischen und Handgriffe trainieren“

Im Jahr 2015 fanden zwei große Ausbildungsabschnitte zur Bedienung von Staplern und zur medizinischen Erstversorgung als sogenannter Feuerwehrsaniäter statt. Diese Ausbildungen wurden durch Fortbildungsveranstaltungen im vergangenen Jahr aufgefrischt. Denn nur was immer wieder ins Gedächtnis gerufen wird, kann im Ernstfall ohne Probleme abgerufen werden.

Gefahrstoffeinsätze wurden trainiert

ABC-Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Rauenberg

Im Herbst des vergangenen Jahres widmeten sich die Frauen und Männer der Einsatzabteilung den Umgang bei Einsätzen mit Gefahrstoffen. In einer Halbtagesausbildung innerhalb eines Konversionsgeländes in Heidelberg trainierten die Kräfte der Feuerwehren aus Wiesloch und Rauenberg Gemeinsam stellen die Feuerwehren den Gefahrgutzug für den südlichen Rhein-Neckar-Kreis. Auf dem Übungsgelände wurde zunächst an drei Stationen auf die Besonderheiten eines Gefahrguteinsatzes und die dafür mitgeführten Materialien eingegangen. Dazu zählte die Einrichtung einer sogenannten Dekontaminationsstelle mit einer Dusche und Entkleidungsmöglichkeit für die Träger von Chemikalienschutzanzügen. Das Abdichten eines leckgeschlagenen Tanks wurde mit den hierfür vorgehaltenen Gerätschaften geübt. Auf dem Rüstwagen aus Wiesloch und dem Gerätewagen Gefahrgut führen die Wehren zahlreiche Materialien für solche Fälle mit. Zum Abschluss folgte eine Einsatzübung, die die Zusammenarbeit des gesamten Gefahrgutzugs erforderte.



Die simulierte Lage, ein leckgeschlagener Tanklasten, aus dem Gefahrgut auslief, verlangte den Angehörigen beider Wehren vieles ab. So musste die gesamte Einsatzstelle abgesichert, Materialien bereitgelegt und eine zentrale Einsatzleitung errichtet werden. Der Übungseinsatz konnte letztlich erfolgreich abgeschlossen werden. Sowohl für die Stationsausbildung als auch für die Übung konnte auf den Übungstank der Berufsfeuerwehr Heidelberg zurückgegriffen werden.

Feuer und technische Hilfeleistung forderten die Feuerwehr

Bei der Jahreshauptübung am Winzerkeller Wiesloch wurden die Abläufe bei Großschadenslagen überprüft

Mit dem Stichwort „Starke Rauchentwicklung beim Winzerkeller“ wurde die Feuerwehr Wiesloch am 16. Juli, kurz nach 15 Uhr alarmiert.

Es handelte sich glücklicherweise um keinen Ernstfall, sondern um die Hauptübung der Abteilung Wiesloch. Die Feuerwehrleute wussten zwar, dass eine Übung angesetzt war, das Objekt und Szenario waren jedoch vorher nicht bekanntgegeben worden. Wichtig, um die Abläufe und Entscheidungen vor Ort zu üben und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu prüfen. Kurz nach dem Alarm trafen Einsatzleitwagen, zwei Löschgruppenfahrzeuge, Drehleiter und Tanklöschfahrzeug im Bögnerweg ein. Es wurde angenommen, dass durch einen technischen Defekt ein Brand im Kartonagenlager ausgebrochen war. Durch die zahlreichen Kartons fand das Feuer rasch Nahrung und breitete sich rasant aus. Mit Rauchgeneratoren wurde das Objekt so vernebelt, dass die Sicht nur wenige Zentimeter betrug. Es wurde angenommen, dass mehrere Mitarbeiter vor dem Rauch flüchteten und dabei bewusstlos zusammenbrachen. Sie mussten in dem großen Areal von den zahlreichen Atemschutztrupps gesucht und gerettet werden.



An der Palettenförderanlage, welche das Produktionsgebäude mit dem benachbarten Lagergebäude verbindet, wurde über das Wenderohr der Drehleiter eine Riegelstellung aufgebaut, um ein Übergreifen des Feuers auf diesen Gebäudeteil zu verhindern.



Beim Versuch, die Lastkraftwagen vor dem Feuer aus der LKW-Garage in Sicherheit zu bringen, überfuhr ein Mitarbeiter - so die Übungsannahme - den hinter dem LKW stehenden Einweiser. Das Fahrzeug kam mit der Hinterachse direkt auf der Person - dargestellt durch eine Übungspuppe - zum Stehen. Dies war das Einsatzszenario für den Rüstzug, bestehend aus Mannschaftswagen, GW-Transport und Rüstwagen. Die Besatzungen sicherten das Fahrzeug, unterbauten es und hoben die tonnenschwere

Last an, um die Person darunter zu befreien. Gleichzeitig kümmerte sich eine Notfallseelsorgerin um den geschockten Fahrer.

Als Resümee konnte gezogen werden, dass die Abläufe trotz Überraschungen sehr gut funktioniert haben und Alles in Allem sämtliche Übungsziele erreicht wurden. Nach Beendigung der Übung konnten sich die Feuerwehrleute bei einem ausführlichen Rundgang durch die Räumlichkeiten des Winzerkellers mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut machen. Die Größe des gesamten Areals, aufgrund der doppelten Unterkellerung, sowie die verwinkelte Bauweise, in der Folge vieler aufeinanderfolgender Bauabschnitte seit 1959, war für viele doch überraschend und beeindruckend. Es gab hier einiges Interessantes zu sehen. Abteilungskommandant Jürgen Bodri bedankte sich bei Nicole Zahn, Orhan Kurtcu und Klaus Reinwald für die Möglichkeit der Übung im Winzerkeller.



Mit der Jahreshauptübung endeten auch die beiden Ausbildungsmodule „Brandbekämpfung“ und „Technische Hilfeleistung“, die im Juni und Juli auf dem Plan standen.

Für den Atemschutzeinsatz vorbereitet

Atemschutzgeräteträger absolvierten jährliche Pflichteinheiten

Um für den Ernstfall fit zu sein müssen Atemschutzgeräteträger jährlich eine Belastungsübung durchführen und mindestens alle drei Jahre zu einer Gesundheitsuntersuchung antreten. An fünf Belastungsübung bei der Berufsfeuerwehr Mannheim nahmen die Frauen und Männer im vergangenen Jahr teil, um ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Es wartet dort ein Parcours auf die Geräteträger, der in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken zu absolvieren ist. Zusätzlich ist einen Sportteil zu bewältigen, worin Fahrrad gefahren, eine Endlosleiter gestiegen, ein Laufband bewältigt und eine Art Handrad bedient werden muss.

Beide Übungsteile sollen die Belastung eines Realeinsatzes simulieren. Am Standort sind die Feuerwehrangehörigen im Ausbildungsmodul Brandbekämpfung gefordert. Unterschiedliche Taktiken werden hier auf die örtlichen Belange trainiert und verfeinert. Des Weiteren besteht jährlich die Möglichkeit in einem mittels Gas befeuerten Container ins Warme zu gehen und Löschtechniken zu üben. 2016 absolvierten vier Feuerwehrleute die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Mario Bader, Jan Braun, Jürgen Graf und Felix Metzler dürfen nun auch diese Funktion im Einsatz ausüben.

Drehleiterausbildung

Korbeinweisung für Atemschutzgeräteträger und Fortbildung für Drehleitermaschinisten

Traditionell sind Drehleitern wichtige Sonderfahrzeuge für Rettungseinsätze und Löscharbeiten, so auch bei der Wieslocher Feuerwehr. Um die sensible Technik im Ernstfall reibungslos zu beherrschen, bedarf es ständiger Aus- und Fortbildung für Maschinisten und Atemschutzgeräteträger. Es gilt besonderer Augenmerk auf das Steuern vom Bedienstand, was durch den Maschinisten übernommen wird. Die Atemschutzgeräteträger, die im Rettungskorb zum Einsatz kommen, müssen ebenso im jährlichen Rhythmus ihr Können demonstrieren. Denn auch aus der Höhe kann man die Drehleiter bedienen, das heißt: sie anheben, absenken, aus- und einfahren und rundherumdrehen. Bereits der passende Aufstellort einer Drehleiter entscheidet mit über den späteren Einsatzerfolg. Die Maschinisten und die restliche Besatzung haben hierbei verschiedene Vorgaben zu beachten.



Erste Hilfe will beherrscht werden

Letzte Ausbildungseinheit des Jahres widmet sich der Erstversorgung



Traditionell steht am letzten Übungsdienst des Jahres die Ausbildung in Erste Hilfe auf dem Ausbildungsplan. Es kann durchaus vorkommen, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr noch vor dem Rettungswagen oder dem Notarzt an einem Unfallort eintreffen und somit medizinische Erstmaßnahmen ergreifen müssen. Alle Einsatzfahrzeuge halten für solche Fälle spezielle Rettungstaschen bereit, die mit medizinischen Hilfsmitteln ausgerüstet sind. Die ausgebildeten Angehörigen der Feuerwehr können mit diesen Hilfsmitteln den Rettungsdienst

bei seiner Arbeit unterstützen und wertvolle Zeit bis zu ihrem Eintreffen überbrücken.

Im Erste-Hilfe-Dienst wurden verschiedene Maßnahmen trainiert. Darunter fielen die Reanimation und das Einsetzen des AED-Geräts (Automatisierter Externer Defibrillator). In einer zweiten Station wartete ein Fallbeispiel auf die Ausbildungsteilnehmer. Nach einem Sturz galt es eine schwerverletzte Person erstzuversorgen.



Mitwirkung in der Ausbildung der Abteilungs- oder Nachbarwehren

Gemeinsame Ausbildung mit der Wieslocher Drehleiter - Zusammenarbeit der Feuerwehren aus Wiesloch und Malschenberg

Die Rettung von Personen übte die Feuerwehr Malschenberg am 22. Juni mit Unterstützung der Wieslocher Drehleiter. Die Besatzung erklärte die verschiedenen Möglichkeiten, verletzte Personen mit der Drehleiter zu bewegen. So kann beispielsweise eine Krankentragehalterung am Korb befestigt werden, um liegend Personen aus höher gelegenen Geschossen zu retten. Dies wird in der Praxis häufig so angewandt, wenn zum Beispiel eine Rettungswagenbesatzung aufgrund des Gewichtes der zu rettenden Person oder aufgrund baulicher Voraussetzungen, wie zum Beispiel enge Treppenhäuser ein Transport über die Trage nicht durchführen können. Nachdem diese Vorgehensweise ausreichend geübt war, wurde im Anschluss mit Hilfe der Schleifkorbtrage und Auf- und Abseilgerät eine Rettung einer verletzten Person aus einer Baugrube geübt. Abteilungskommandant Manfred Ittemann bedankte sich bei den drei Wieslocher Teilnehmern für die Gestaltung des Übungsabends.



Technische Hilfeleistung mit dem DRK Wiesloch trainiert

Wer am 8. Oktober am Wieslocher Feuerwehrhaus vorbei gekommen ist, wird sich vielleicht gewundert haben was denn hier passiert sein könnte. Den ganzen Tag trainierten Helfer des DRK Wiesloch gemeinsam mit den Kameraden der Wieslocher Feuerwehr unterschiedlichste Einsatzszenarien bei denen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Rettern der unterschiedlichen Hilfsorganisationen



notwendig ist. Diese Einsatzszenarien sahen für die Zuschauer durchaus spektakulär aus. Am Vormittag ging es um das Thema "Rettung aus Höhe und Tiefe". Immer wieder kommt es vor, dass Menschen an höher- oder tiefergelegenen Orten erkranken oder verunfallen. Hier kommen dann die Retter des DRK schnell an ihre technischen Grenzen und die Feuerwehr ist gefragt. Im ersten Szenario des Tages galt es einen Patienten mit akutem Schlaganfall schnell und schonend aus seiner Wohnung zu retten. Ein Transport durch das Treppenhaus war auf Grund der engen Bauweise nicht möglich. Lernziel für das DRK Team war, zu erkennen, dass man hier mit

den eigenen technischen Möglichkeiten an seine Grenzen stößt und die Feuerwehr zu Hilfe ziehen muss. Lernziel für die Kameraden der Feuerwehr war es, gemeinsam mit dem DRK den Patienten per Drehleiter auf Straßenniveau zu bringen. Im zweiten Szenario musste ein Patient von einem Vordach gerettet werden. Hier kam erschwerend hinzu, dass der Patient stark übergewichtig war und somit nicht direkt mit dem Drehleiterkorb und einer Trage gerettet werden konnte. Es musste ein sogenanntes Rollglis und eine Schleifkorbtrage zum Einsatz kommen. Diese Konstruktion war auch beim dritten Szenario des Tages gefragt: ein Bauarbeiter wurde in einer Baugrube schwer verletzt. Nach einer kurzen Stärkung ging es am Nachmittag um das Thema "Verkehrsunfälle". Im vierten Szenario des Tages waren die Retter damit konfrontiert, dass eine Person von einem PKW überrollt wurde. Hier mussten sich die Helfer von DRK und Feuerwehr sehr eng abstimmen, damit der Patient möglichst schonend gerettet werden kann. Im letzten Fall galt es, einen Patienten aus einem PKW zu retten. Es galt für das DRK, den Patienten soweit zu stabilisieren und zu beruhigen, dass die Feuerwehr die notwendigen Arbeiten am Fahrzeug durchführen konnte. Die Feuerwehr konnte hier unterschiedliche Zugangs- und Schnitttechniken an PKWs üben. Alle Übungsszenarien wurden immer im Anschluss ausführlich besprochen und analysiert. So ging ein spannender und lehrreicher Tag für alle beteiligten Helfer rasch zu Ende. Ein besonderer Dank gebührt Dr. Felix Schmitt vom DRK Wiesloch aber auch Dirk Burkhardt von der Feuerwehr Wiesloch. Sie haben diesen Tag als Ausbilder vorbereitet und die Helfer durch die einzelnen Szenarien geführt. Den Kameraden der Feuerwehr Wiesloch gilt ebenso ein herzlicher Dank für die tolle Verpflegung und die Möglichkeit überhaupt eine solche gemeinschaftliche Ausbildung durchzuführen.

5. Jugendfeuerwehr

Vielfältiges Jahr der Jugendfeuerwehr geht zu Ende

Weiterhin hohe Mitgliederzahlen bestätigen den Erfolg



Auch das Jahr 2016 begann für die Jugendfeuerwehr Wiesloch traditionell mit der Christbaumsammlung. Im gesamten Stadtgebiet wurden die ausgedienten Bäume eingesammelt und Spenden für die Jugendarbeit gesammelt. Große Unterstützung erhielt die Jugendfeuerwehr erneut aus den Reihen der Einsatzmannschaft. Der zur Verbrennung bereitgelegte Teil der Bäume konnte am Abend entzündet werden und sorgte so für einen gelungenen Abschluss der Aktion.

Mit dem Beginn der Schulzeit gingen auch die Dienste der einzelnen Gruppen wieder los. Doch für die Jüngsten der Jugendfeuerwehr, aus der Gruppe 5, stand im Jahr 2016 eine große Veränderung an: Die Gruppe wurde aufgeteilt,

um die Altersspanne zu verkleinern und es so zu ermöglichen, dem Alter entsprechende Dienste zu gestalten. Da die Gruppe 1 kurz vor der Grundausbildung und der Übernahme in die Einsatzabteilung stand, bereiteten sich die Jugendlichen in ihren Gruppendiensten auf die Grundausbildung und den Einsatzdienst vor. Die Gruppen 2 und 3 vertieften ihr bereits bestehendes Wissen. In Gruppe 4 stand die Vorbereitung auf das erste Abzeichen, die Jugendflamme 1 im Vordergrund. Diese konnte im Frühjahr auch erfolgreich abgelegt werden. Die Stärkung des Gruppenzusammenhalts aber auch Spiel und Spaß standen bei Gruppe 5 im Fokus.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und die damit einhergegangenen Veranstaltungen in Erinnerung gerufen. Anschließend konnten sich an der Saftbar Eltern und Mitglieder des Fördervereins, Ehrengäste, sowie natürlich die Kinder und ihre Gruppenleiter über sämtliche Themen rund um die Jugendfeuerwehr und die Jugendarbeit austauschen.

Im Mai folgte auf viele weitere Dienste dann der „Tag der Helfer“. An diesem Wochenende wurden die Kameraden der aktiven Wehr natürlich auch seitens der Jugend unterstützt. So wurden Spül- und Ordnungsdienste von den Kindern übernommen, aber auch eine Spritzwand und ein Parcours wurden für die jüngeren Besucher bereitgestellt. Am Samstagabend erwirtschafteten die Gruppenleiter an der „LöschBar“ wertvolle Einnahmen, welche beispielsweise für das Zeltlager oder Ausflüge genutzt werden.



Zu Beginn der Sommerferien wurde das Sommerzeltlager der Jugendfeuerwehr Altlußheim besucht.



Am Rheinbogen wurden drei kurzweilige und schöne Tage verbracht. Bei verschiedenen Spielerrallyes, Ball spielen auf dem Zeltplatz oder am Lagerfeuer, kam keine Langeweile auf.

Einige Wochen später, noch in den Sommerferien, stand der Ausflug an. Dieses Jahr war das „Sensapolis“, ein großer Indoor-Spielplatz bei Stuttgart, das Ziel. Bei zahlreichen Rutschen, einem Kletterparcours, einer Kartbahn und vielem mehr kamen alle Altersklassen, von den achtjährigen bis zu den Gruppenleitern, auf ihre Kosten. Nach der Sommerpause ging es mit den Gruppendiensten, aber auch Gemeinschaftsdiensten weiter. Beim Winzerfestfeuerwerk wurde der gefährdete Bereich durch die Kinder und Jugendlichen abgesperrt. Kurz vor Halloween schnitzte die Gruppe 4 traditionell Kürbisse, welche dann das Feuerwehrhaus schmückten.

Am Kameradschaftsabend Ende Oktober konnten Tillmann Bruder, Mona Zirkel, Jan Braun, Jannis Zirker und Gregor Lauer in die Hände

von Jürgen Bodri und der Einsatzabteilung übergeben werden.

Die vergangenen zehn Jahre Jugendarbeit ließen die Anwesenden nochmals Revue passieren. Besonders erfreulich ist, dass Mona Zirkel und Tillmann Bruder als Gruppenleiter der Jugendfeuerwehr erhalten bleiben werden. Sie wurden zum Schnuppern bereits bestehenden Gruppen zugeteilt und werden 2017 den Gruppenleiterlehrgang besuchen, um in Zukunft selbstständig eine Gruppe betreuen zu können. Rund um den Nikolaustag am 6. Dezember waren in und um Wiesloch wieder zahlreiche Nikoläuse mitsamt Knecht und Fahrer unterwegs. Die Gruppenleiter besuchten mit der Unterstützung von den älteren Jugendlichen und der Einsatzabteilung zahlreiche Kindergärten, Schulen und Familien. Dort sorgten die Verkleideten für viel Freude. Den Abschluss des Jahres bildete die Weihnachtsfeier, bei welcher das Augenmerk auf viel Spaß lag. Bevor sich die Gruppenleiter dann bis zum neuen Jahr verabschiedeten gab es für alle noch eine Stärkung und Geschenke.



Die Führung der Jugendfeuerwehr möchte sich bei allen bedanken, die über das Jahr die Jugendfeuerwehr unterstützten. Allen voran sind dies natürlich die Gruppenleiter, welche auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Stunden für die Jugendarbeit aufbrachten. Für die tatkräftige Unterstützung bei verschiedenen Aktionen über das Jahr hinweg gilt der Einsatzmannschaft ein großes Dankeschön. Aber auch allen Spendern und Gönnern gilt es zu danken, sie bedachten die Jugendfeuerwehr wieder einmal mit Geld- und Sachspenden. Danke Ihnen allen und auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2017!



6. Alters- und Ehrenabteilung

Nicht wegzudenken, sind die verdienten Angehörigen der sogenannten Alters- und Ehrenabteilung. Ihnen gehörten Mitglieder an, die beispielsweise aus Altersgründen aus der Einsatzabteilung ausgeschieden sind oder sich in anderer Art und Weise um die Wieslocher Feuerwehr verdient gemacht haben. Sie sind Bestandteil der großen Feuerwehrfamilie und verdienen großen Respekt ob ihrer geleisteten Arbeit. Im Unterkreis Wiesloch, dem Gebiet aller Feuerwehren aus und um Wiesloch, genießt die Seniorenarbeit seit langer Zeit ein sehr hoher Stellenwert. Unterkreisführer Jürgen Förderer und von Ehrenkommandant Dieter Maier aus Rettigheim, Obmann der Alters- und Ehrenabteilungen, laden hierzu monatlich zu gemeinsamen Treffen ein, die die verdienten Feuerwehrleute an verschiedene Orte führen.

7. Fuhrpark und Technik



Löschgruppenfahrzeug, LF 20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

2016: 133 Einsätze, 1056 KM, 103,47 Betriebsstunden im Einsatz.

Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO₂
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter

2016: 93 Einsätze, 950 KM, 83,79 Betriebs-Std.



Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
- Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät

2016: 94 Einsätze, 593 KM, 57,37 Betriebs-Std.

Rüstwagen, RW

Baujahr 2013

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
- Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
- Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölaufangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzug

2016: 53 Einsätze, 580 KM, 62,81 Betriebs-Std.





Vorrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
- Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte

2016: 77 Einsätze, 744 KM, 83,60 **Betriebs-Std.**

Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1989

- Besatzung: 1/5 (6 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Materialtransport
- Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen

2016: 14 Einsätze, 172 KM, 30,9 **Betriebs-Std.**



Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
- Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe

2016: 5 Einsätze, 69 KM, 21,34 **Betriebs-Std.**

Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Personen- und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers

2016: 44 Einsätze, 789 KM, 49,8 **Betriebs-Std.**





Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger, EL/VA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
- Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen

2016: 13 Einsätze, 55 KM, 22,07 Betriebs-Std.

Kommandowagen, KDOW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
- Beladung: Einsatzliteratur, Feuerlöscher

2016: 52 Einsätze, 400 KM, 75,60 Betriebs-Std.



Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein **Mannschaftstransportwagen MTW 2** der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu fünf Einsätzen herangezogen.
- Ein **Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8** der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1981. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht Bestandteil im regulären Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) kann es jedoch hinzugezogen werden. In 2016 war dies bei zwei Einsätzen der Fall.
- **Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16**, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

8. Weitere Aktivitäten/Ereignisse

Projekt Küchenumbau erfolgreich beendet

Zahlreiche Stunden investierte das Küchenteam um Inge und Matthias Eberle, Birgit und Michael Bader sowie Dirk Burkhardt Anfang 2016 in den Umbau der Küche im Obergeschoss. Gemeinsam mit weiteren Kameraden wurden die baulichen Gegebenheiten geändert und jeweils eine Durchreiche und ein Durchgang geschaffen. Außerdem optimierte das Team die internen Abläufe, um die Feuerwehrfamilie regelmäßig mit Speisen und Getränken beim Stammtisch zu erfreuen. Ein großes Dankeschön gilt allen, die dieses Mammutprojekt unterstützt haben. Die Mittel zum Umbau wurden teilweise vom Förderverein beigesteuert, außerdem unterstützte der städtische Bauhof die handwerklichen Arbeiten.



Geburtstagsgrüße in die Hauptstadt

Als Frieder Kircher am Ostermontag in Berlin auf seinen 60. Geburtstag anstieß, blickte er dabei auch auf ein erfülltes Feuerwehrleben zurück. Die Wieslocher Feuerwehr gratuliert recht herzlich ihrem Kameraden, der in der Weinstadt Spuren hinterlassen und trotz neuer Aufgaben seine Herkunft nie vergessen hat. In Wiesloch aufgewachsen und stets mit der Region verbunden zählt Frieder Kircher zu den Gründungsmitgliedern der Wieslocher Jugendfeuerwehr. Als diese im Jahr 1967 aus der Taufe gehoben wurde, begann seine bis heute andauernde Feuerwehrkarriere. Über mehr als zwei Jahrzehnte engagierte sich der stolze Wahl-Berliner in der Jugendarbeit, der Ausbildung und dem Einsatzdienst in Wiesloch. Stets mit dem großen Traum, eines Tages sein Hobby zum Beruf zu machen und einer Berufsfeuerwehr anzugehören. Bereits beim Aufsatzwettbewerb der Jugendfeuerwehren im Landkreis Heidelberg erwähnte Frieder Kircher 1970 diesen Traum. Keine Frage, dass er nach dem Studium des Bauingenieurswesens in Karlsruhe dem Dienst der Berliner Feuerwehr beitrug. Mit dieser Entscheidung konnte er sein damaliges Engagement in Wiesloch verständlicherweise nicht mehr fortsetzen. Für seine zahlreichen Verdienste um die Wieslocher Feuerwehr wurde ihm daher im Jahr 1985 die Ehrenmitgliedschaft der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch verliehen. Keineswegs rissen die Kontakte nach Wiesloch jedoch ab. Frieder Kircher ließ es sich nicht nehmen, zahlreiche Reisegruppen in Berlin zu begrüßen, ihnen die Stadt und die Feuerwehr zu zeigen. Auch bei den Jubiläumsfeierlichkeiten war er ein gefragter Ansprechpartner, der aktiv zum Gelingen beitrug. Als Redner des Festbanketts oder als einer der Autoren der Festschrift zum 40-jährigen Jugendjubiläum, zuletzt als Autor der Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum der Abteilung Wiesloch beteiligte sich Frieder Kircher stets nach Kräften. In Berlin ist Frieder Kircher heute Bestandteil der höchsten Feuerwehr-Führungsebene und als leitender Branddirektor verantwortlich für die Direktion Nord, der 910 hauptberufliche Einsatzkräfte sowie circa 750 ehrenamtliche Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr angehören.



Antrittsbesuch des neuen Oberbürgermeisters bei der Feuerwehr

Bei der Hauptversammlung der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch betonte OB Dirk Elkemann die Unterstützung seitens der Verwaltungsspitze

Insgesamt 142 Angehörige zählt die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch in den Reihen der Jugendfeuerwehr, der Einsatzabteilung und der Alters- und Ehrenabteilung. Sie absolvierten im vergangenen Jahr nahezu 400 Stunden Nachwuchsarbeit, 252 Einsätze, sowie rund 40 Aus- und Fortbildungstermine: Diese Zahlen verdeutlichen das Engagement der Feuerwehrmitglieder eindrucksvoll. Unter anderem mit der Darstellung dieser Statistik hieß Jürgen Bodri am 22. Januar die Feuerwehr- und Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch willkommen. Besonders begrüßte der Abteilungskommandant und Fördervereinsvorsitzende den neuen „obersten Feuerwehrmann der Stadt“, Oberbürgermeister Dirk Elkemann. Von der Stadtverwaltung war außerdem Fachgruppenleiter Jürgen Morlock in die Feuerwache gekommen. Stadtbrandmeister Peter Hecker, sowie die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer wohnten der Versammlung ebenso bei, wie die Kommandanten Michael Milker (Werkfeuerwehr PZN), Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM) und Frank Eck (Feuerwehr Walldorf).



Nach der Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder ging Jürgen Bodri in den Vortrag des Jahresberichts 2015 über. Im Zentrum seines Berichts stand die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Einsätzen, die die Frauen und Männer der Einsatzabteilung zu bewältigen hatten. 252 Mal alarmierte die Integrierte Leitstelle in Ladenburg zu Bränden, technischen Hilfeleistungen und weiteren Einsätzen. Dabei blieben besonders die Brände, wie zum Beispiel der Großfeuer in den Räumlichkeiten der BiWu, das Feuer im ehemaligen Verwaltungsgebäude der TIWAG oder auch die Flugzeugnotlandung in Rauenberg im Gedächtnis. Im Bereich der technischen Hilfeleistungen wurden zu 12 Verkehrsunfällen und 20 Personenrettungen alarmiert. Sechs Menschen mussten aus eingeklemmten Lagen befreit werden, vom Finger in einer Kinderspielzeugform bis zum eingeklemmten LKW-Fahrer auf der Autobahn.

Doch nicht nur im Einsatzdienst zeigten die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen ihr uneigennütziges Engagement. Auch bei zahlreichen Brandsicherheitswachdiensten sorgte man überdies für den Schutz von Kultur- und Musikveranstaltungen in der Weinstadt. In der Aus- und Fortbildung waren die 85 Mitglieder der Einsatzabteilung sehr umtriebig. Das ganze Jahr über hinweg bereitete man sich sprichwörtlich auf den „Ernstfall“ vor, indem man bereits bekannte Handgriffe intensivierte und neue Methoden hinzulernte. Dabei verbrachten die Feuerwehrleute große Teile ihrer Freizeit im Dienst für die Allgemeinheit. Erfreulicherweise konnte Jürgen Bodri eine zunehmende Anzahl an Angehörigen in der Einsatzabteilung berichten. Waren im Vorjahr noch 76 Frauen und Männer in der „aktiven Wehr“ engagiert, konnte man per Jahresfrist elf Zugänge und zwei Austritte verzeichnen. Den größten Anteil der Neuzugänge machten dabei die sechs aus der Jugendfeuerwehr übernommenen Jugendlichen aus. Fünf weitere Kameraden kamen zum Teil aus anderen Feuerwehren hinzu oder als Quereinsteiger. Die Auswertung der Tagesalarmierbarkeit brachte ein akzeptables Ergebnis zutage, auf dem man sich allerdings nicht ausruhen dürfe. „Wir sind darauf angewiesen, dass Arbeitgeber Ihre Feuerwehrleute tagsüber zu den Einsätzen freistellen.“ Dies ist bei den heutigen Anforderungen an Arbeitnehmer und der Einsatzhäufigkeit sicherlich keine Selbstverständlichkeit. Man muss auch dafür sorgen, dass Fehleinsätze vermieden werden und die Feuerwehr wirklich nur gerufen werde wenn sie benötigt wird. Ein Ärgernis hier war im letzten Jahr die überdurchschnittlich hohe Zahl an mutwilligen Fehlalarmierungen. Abteilungskommandant Jürgen Bodri dankte seiner Mannschaft für das Engagement in den vergangenen Monaten. „Das Jahr 2015 zählte zu den Einsatzreichsten der letzten Jahre. Ich bin froh, dass wir diese Last auf vielen Schultern verteilen können“, brachte er es auf den Punkt.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt gab Jürgen Bodri Einblicke in die Arbeit des Fördervereins. Ziel dieses gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Kameradschaft in der Kernstadtwehr. Hierzu bringt man Spendenmittel und Mitgliedsbeiträge in Ausflüge, Verpflegung, aber auch in die Ausstattung der Räumlichkeiten ein. Die Beschaffung von einheitlichen Fleece- und Softshelljacken konnte in 2015 ebenso unterstützt werden. Mit dem Traditions-Löschgruppenfahrzeug hält der Verein ein geschichtsträchtiges Gerät eigenständig in Schuss.

Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel berichtete von den Maßnahmen des Nachwuchses. 51 Kinder- und Jugendliche wurden im vergangenen Jahr ganz spielerisch, oder mit zunehmendem Alter mit etwas mehr technischer Tiefgründigkeit auf den Feuerwehrdienst vorbereitet. Ganze fünf Jugendgruppen sind nahezu Woche für Woche aktiv, um für die Feuerwehr aber auch das Leben zu lernen. Ihnen steht ein Betreuerteam aus 13 Frauen- und Männern zur Seite. Als Highlights konnte der Jugendfeuerwehrwart auf das Sommerzeltlager, den gemeinsamen Ausflug in den Ferien und die Weihnachtsfeier verweisen. Viele weitere Gruppenstunden sorgten für ein reges Treiben im Feuerwehrhaus.

Am Ende der Veranstaltung stand die Nachwahl eines Ausschussmitgliedes auf dem Plan. Für den ausgeschiedenen Kameraden Stefan Seewöster rückte Patrick Bader in das Gremium nach. Rouven Klemisch wurde nachträglich für zehnjährige Mitgliedschaft geehrt. Er erhielt die Ehrung aus den Händen des Abteilungskommandanten.

Oberbürgermeister Dirk Elkemann ließ es sich im Anschluss nicht nehmen, seine Antrittsrede bei der Abteilungswehr zu halten. Er begrüßte die Mitglieder und bedankte sich für das vielfältige Wirken. Elkemann sagte der Feuerwehr seine Unterstützung zu. Er stellte klar, dass trotz der angespannten Finanzlage, defekte Geräte und Fahrzeuge ersetzt werden müssen, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Der OB bekam zum Amtsantritt eine Feuerwehrausrüstung aus Helm und Jacke überreicht, die ihn bei Großeinsätzen als obersten Feuerwehrmann der Stadt erkennen lässt. Jürgen Bodri erläuterte, dass Herr Elkemann, wie auch schon sein Vorgänger, automatisch über sämtliche Einsätze der vier Wieslocher Feuerwehrabteilungen informiert wird. Bei Großschadenslagen ist es üblich, dass die Verwaltungsspitze bereits frühzeitig in die Arbeiten und Informationen eingebunden wird, um beispielsweise bei der Koordination weiterer städtischer Ressourcen oder der Presseinformation zu unterstützen. Weitere Grußworte richteten Stadtbrandmeister Peter Hecker und Ehrenkommandant Rainer Kircher an die Versammlung.

Zu Ostern kam die Feuerwehr-Familie zusammen

Feier im Feuerwehrhaus war ein voller Erfolg

Am Ostersonntag fand die traditionelle Familien-Osterfeier der Feuerwehr Wiesloch statt. Zahlreiche Kameraden folgten zusammen mit ihren Familien der Einladung, gemeinsam sich im gemütlichen Rahmen auf die Osterfeiertage einzustimmen. Bei einem üppigen Kuchenbuffet bot sich bereits zur Mittagszeit Gelegenheit für gute Gespräche. Die Kinder konnten sich in der Spielecke austoben. Am Abend verwöhnte das Küchenteam die Feuerwehr-Belegschaft mit einem abwechslungsreichen Menü, bei dem keine Wünsche offen blieben.



"Tag der Helfer": Leistungsschau der Wieslocher Hilfsorganisationen

Auf das "Netzwerk der Sicherheit" ist Verlass - Fahrzeugpark wurde aufgestockt - Bunttes Programm

Wiesloch. (hds) In drei Jahren feiert der "Tag der Helfer" sein 40-jähriges Bestehen und längst ist diese Leistungsschau der Hilfsorganisationen ein fester Bestandteil im Wieslocher Veranstaltungskalender. Bei herrlichem Sommerwetter nutzen am ersten Mai-Wochenende viele Besucher die seit Langem auf zwei Tage erweiterte Schau, um in einem abgesperrten Teil der Baiertaler Straße einen ausführlichen



Blick hinter die Kulissen der Rettungs- und Einsatzkräfte zu werfen. In der Kurve an der Ringstraße stand ein großer Info-Truck der Polizei, schräg gegenüber hatte die Freiwillige Feuerwehr ihre Fahrzeuge aufgereiht, ergänzt vom rollenden Angebot des Technischen Hilfswerks (THW). Der Malteser Hilfsdienst ließ sich gerne über die Schultern schauen und direkt an seinem Domizil informierte der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes über sein Angebotsspektrum. OB Dirk Elkemann sprach bei der samstäglichen Eröffnung von einem "Netzwerk der Sicherheit, auf das man sich verlassen kann". Er dankte allen, die in vielen Fällen ehrenamtlich Tag und Nacht bereit seien, zu helfen. Es habe sich ein gutes

Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt, jeder könne sich auf den anderen verlassen. "Bei uns ist alles bestens organisiert", lobte der Rathauschef.

Um schnell und effizient zu den Einsatzorten zu gelangen, benötigen die Organisationen das entsprechende Rüstzeug. In diesem Jahr konnten sich insbesondere die Malteser und auch das Technische Hilfswerk freuen, wurden doch gleich drei neue Fahrzeuge übergeben. So erhielten die Malteser ein brandneues "First Responder"-Fahrzeug, um im Ernstfall sofort Erste Hilfe leisten zu können. Zudem ergänzt noch ein kleineres Auto den Fuhrpark der Organisation. "Unser altes Einsatzfahrzeug ist inzwischen in die Jahre gekommen und hat mehr als 300.000 Kilometer auf seinem betagten Buckel", freute sich Alexander Stroh, der Einsatzleiter "First Responder". Jährlich, so berichtete er, werden etwa 300 Einsätze gefahren, um schnell und lebensrettend vor Ort zu sein. "Wir haben heute doppelten Grund zur Freude, denn dieser 'Ersteinsatz' der Malteser besteht in Wiesloch seit zehn Jahren", so Stroh. Er dankte allen Spendern, die die Anschaffung des neuen Fahrzeugs ermöglicht hatten. Baronin Elisabeth von Spies, Diözesanleiterin der Malteser, war eigens aus dem Breisgau angereist und meinte "das Fahrzeug kann mal eine Beule vertragen, die Menschen darin nicht". Markus Jaugnitz, der Vizepräsident der Landesvereinigung des THW, konnte einen neuen Mannschaftswagen übergeben. "Die Mobilität unsere Helfer ist im Ernstfall sehr wichtig", betonte er. Es habe zwar lange gedauert, aber jetzt sei das Fahrzeug "endlich da". Es gehe vor allem darum, jetzt zuverlässig und vor allem auch schneller zu den jeweiligen Einsätzen zu kommen. Oftmals müssten größere Strecken zurückgelegt werden und dafür sei das neue Fahrzeug bestens geeignet. Jaugnitz erinnerte an die Unterstützung, die das THW 2013 bei der großen Flutkatastrophe im Osten des Landes geleistet hat. Pfarrer Alexander Hafner segnete den neuen Fuhrpark mit dem Dank an alle Helfer, "dass sie Tag und Nacht für uns da sind".



Nach der Übergabe hatten die Besucher ausreichend Gelegenheit, sich zu informieren oder sich auch vom reichhaltigen Angebot aus der Küche der Freiwilligen Feuerwehr kulinarisch versorgen zu lassen. Die Knirpse hatten ebenso ihren Spaß, sie konnten mal in die Feuerwehrwagen reinklettern, beim DRK im schmucken Teddykrankenhaus vorbeischaun oder die Vierbeiner der DRK-Hundestaffel bewundern. Die Feuerwehr zeigte an beiden Tagen Schauübungen, um eindrucksvoll unter Beweis zu stellen, dass man auf den Ernstfall vorbereitet ist.

Die Polizei gab wertvolle Tipps zum Thema "Schutz vor Einbrüchen" und codierte Fahrräder, die dann bei einem eventuellen Diebstahl besser identifiziert werden können. Auf die Bedeutung von Rauchmeldern wurde verwiesen, das DRK machte auf die lange Tradition des Blutspendens aufmerksam, bei den Maltesern gab es viel Interessantes rund um das Betätigungsfeld zu sehen und zu hören und beim THW erfuhren die Besucher, über welch schweres Gerät die Organisation verfügt.

"Die Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde mal wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt", sagte OB Elkemann. So konnte am Samstag erst gegen 10 Uhr mit den Aufbauarbeiten auf der "Festmeile" in der Baiertaler Straße begonnen werden, doch nur zwei Stunden später war schon alles vollbracht. Auch hatte vor allem die Feuerwehr vorgesorgt. Stadtbrandmeister Peter Hecker: "Wir haben uns mit der Walldorfer Wehr bezüglich möglicher Einsätze auf der Autobahn abgesprochen. Die übernehmen das." Und für das gesamte Stadtgebiet hatte man sich mit den Stadtteilwehren arrangiert.

Bei all der Informationsflut durfte wie immer die Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Am Samstag spielte Stefan Zirkel mit seiner Band "So!" in der zum Konzertsaal umfunktionierten Fahrzeughalle der Feuerwehr bei prächtiger Stimmung auf, tags darauf traten die "Scones" auf.

Feuerwehr-Oldtimer im Elsass

Einen Einsatz der besonderen Art fuhr das Oldtimer-Löschfahrzeug der Wieslocher Feuerwehr am zweiten Wochenende im Juni. Die Feuerwehr der drittgrößten Stadt des Elsass und Hauptstadt des Departements Haut-Rhin feierte ihren 190. Geburtstag und hatte dazu die Besitzer von historischen Feuerwehrfahrzeugen aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland eingeladen. Am Freitagnachmittag machte sich die Delegation mit dem betagten Feuerwehrauto auf den Weg, um am frühen Abend ohne unvorhergesehene Zwischenstopps das großzügige Feuerwehr- und Rettungszentrum von Colmar zu erreichen. Dort waren bereits zahlreiche der Fahrzeuge – meist auf eigener Achse – eingetroffen. Ein erster Besuch in der historischen Altstadt mit einem deftigen elsässischen Essen rundete den Abend ab. Am nächsten Morgen starteten die Delegationen mit ihren Fahrzeugen zu einer Tour in und um Colmar. Um dabei kein „Verkehrschao“ auszulösen, bildeten jeweils zehn Fahrzeuge eine Gruppe, geführt von einem Verantwortlichen der Feuerwehr Colmar. Die Strecke führte zunächst durch die pittoreske Altstadt in Richtung Süden nach Sainte-Croix-en-Plaine. Nach einer kurzen Pause, bei der die örtliche Feuerwache besichtigt werden konnte, ging es weiter in Richtung Vogesen. Nächstes Ziel war die Weinstadt Turckheim. Es folgten die touristischen „Highlights“ Kaysersberg und Riquewihr. Überall wurde die „rote Karawane“ freudig empfangen und bekam kräftig Applaus.



Anstandslos wurde auf den engen Straßen, die teilweise durch die Weinberge führten, Platz für den Feuerwehrtross gemacht. Nach der Rückkehr im Feuerwehrzentrum konnte der dortige Tag der offenen Tür der Feuerwehr Haut-Rhin besucht werden. Der Besucherandrang war beeindruckend. Dazu trugen viele Angebote für Kinder, Ausstellungen nach Themenschwerpunkten und interessante Vorführungen bei. Neben der Feuerwehr waren auch der Rettungsdienst, die Gendarmerie, die Polizei, das deutsche THW und selbst das französische Militär vertreten. Am Abend luden die Veranstalter zu einem dreigängigen Essen, Musik und Unterhaltung ein. Am Sonntag wurde der Tag der offenen Tür und die Ausstellung der historischen Fahrzeuge fortgesetzt und erneut strömten viele Besucher ins Rettungszentrum. Nach einem nochmaligen Besuch in der Altstadt und der Prämierung der ältesten Fahrzeuge wurden die Delegationen mit einem kleinen Präsent verabschiedet. Die Wieslocher revanchierten sich mit ihrem Festbuch zum 150-jährigen Bestehen. Mit vielen neuen Eindrücken konnte dann die Heimreise angetreten werden.

Sach- und Geldspenden unterstützen die Arbeit

Man durfte im abgelaufenen Jahr zahlreiche Geld- und Sachspenden von Freunden und Gönnern der Feuerwehr entgegennehmen. Sie tragen unter anderem dazu bei, die Ausstattung der Einsatzabteilung zu ergänzen, die Kameradschaftspflege bei Ausflügen und anderweitigen Zusammenkünften zu unterstützen oder das Feuerwehrhaus zu verschönern. Im Speziellen gilt ein Dank der Firma Draht Mayr aus Dielheim, die mit einer Sachspende die Errichtung eines Sichtschutzes und eines Abstellbereichs am Feuerwehrhaus ermöglichten. Auch allen andern Spendern ein herzliches Dankeschön.

Zu Besuch im Kindergarten Pustebume

Im Rahmen einer Brandschutzerziehung schaute die Wieslocher Feuerwehr im Juni beim Kindergarten Pustebume vorbei



Eigentlich nichts ungewöhnliches, liest man nur die Überschrift. Aber die Zahlen, die nun kommen sind sehr eindrucksvoll: 82 Kinder, acht Erzieherinnen, fast alle Fahrzeuge des Löschzugs und dazu sieben Kameraden waren im Einsatz, um auf die vielen Fragen, die da kamen, zu antworten. Aufgeteilt in fünf Gruppen, wurde erklärt, ausprobiert, bestaunt und angefasst. Dann wurden die Gruppen immer wieder durchgetauscht, sodass alle Kids die gleichen Eindrücke erhielten. Was gibt es schöneres als im Feuerwehrauto zu sitzen, eine Drehleiter mal im Original zu sehen, ja sogar bei dieser einmal als Maschinist im Steuerstand zu sitzen, oder einen

Feuerwehrmann anzufassen, wenn er in voller Uniform und mit Atemschutz ausgerüstet vor einem steht? Oder die Möglichkeit, die selbe Luft zu atmen, wie sie der Feuerwehrmann atmen? Nichts, so könnte eine der Antworten gewesen sein, die an diesem Tag zu hören war. Nach zwei Stunden, vielen Fragen und noch mehr Antworten fuhr der Löschzug wieder auf die Wache zurück. Im Kindergarten selbst, blieb die Feuerwehr noch lange im Gespräch. Eltern wurde mit Stolz berichtet was man alles erlebt hatte, an dem Besuchstag.

Das Dankeschön der KiGa-Leitung und eines teilnehmenden Feuerwehr-Papas gilt den Kameraden der Feuerwehr, die in ihrer Freizeit den Besuch möglich gemacht haben. Pro Jahr kommen übrigens mehr als 250 Kinder und Jugendliche für einen Vormittag zur Brandschutzerziehung bei der Feuerwehr.

Typisierungsaktion logistisch unterstützt

Im Oktober unterstützte man das Feuerwehr-Patenkind Jacqueline Brixner. Gemeinsam mit ihrer guten Bekannten Mascha Lorig hatte Jacqueline, selbst an Leukämie erkrankt, zur Stammzellentypisierung in Malsch aufgerufen. Keine Frage, dass die Helferinnen und Helfer bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung behilflich waren. Mit 20 Frauen und Männern stand die Wehr an drei Tagen zur Verfügung. Der Erfolg gibt der Typisierungsaktion Recht: Es kamen 135 Blutspenden zusammen, die künftig in einer vernetzten Spendendatei geführt werden und möglicherweise lebensrettend sein könnten. Daneben sorgte eine Spende in Höhe von 2.500 Euro für die Finanzierung der entstehenden Laborkosten.



Einweihung Leimbachpark



Die Einweihung des Leimbachparks sollte auch für die Feuerwehr einen Rahmen bieten, sich zu präsentieren. An einem gemeinsam Stand zeigten die Feuerwehren Wiesloch und Walldorf, welche

Techniken die Feuerwehren für den Hochwasserfall bereithalten. Die Feuerwehr Walldorf zeigte einen Anhänger für Großschadenslagen und eine Sandsackfüllstation. Bei der Wieslocher Wehr konnte man sich über die Leistungsfähigkeit von Tauchpumpen informieren. Auch wenn beide Feuerwehren sehr leistungsfähig sind, bei Großschadenslagen Hand in Hand arbeiten und sich gegenseitig ergänzen, können bei großflächigen Hochwasser immer nur punktuell der hochwassersichere Ausbau der Gewässer im

Gefahren abgewehrt werden. Somit ist Ausrückebereich unverzichtbar.

Kameradschaftsabend mit Ehrungen und Beförderungen und einem tollen Bühnenprogramm.

Vom geleisteten Engagement im laufenden Jahr sprach Abteilungscommandant Jürgen Bodri bei seiner Begrüßungsrede auf dem Kameradschaftsabend der Wieslocher Feuerwehr. Die Angehörigen der Kernstadtabteilung waren hierzu am 29. Oktober in der PZN-Festhalle zusammengekommen. Bodri sprach in seiner Rede von den Einsätzen des Jahres, fast 170 zu diesem Zeitpunkt. Er ging dabei auf technische Hilfeleistungen ein, bei denen zum Teil schwerstverletzten Menschen mit Hilfe von technischem Gerät geholfen werden musste. Besonders in Erinnerung blieb jedoch ein Gebäudebrand in der Nachbargemeinde Dielheim. Dort unterstützte man die örtlichen Kameraden mit Mannschaft und Gerät bei der nächtlichen Menschenrettung. Eine gerettete Bewohnerin bedankte sich für den Einsatz der Wehr auf dem diesjährigen Tag der Helfer. Doch nicht nur das Engagement im Einsatz, auch den zahlreichen Stunden in Aus- und Fortbildung und die Bereitschaft, sich anderweitig für die Feuerwehr einzubringen, galt der Dank des Abteilungscommandanten. So zum Beispiel die tatkräftige



Unterstützung bei der Typisierungsaktion des Feuerwehr-Patenkinds Jacqueline Brixner. Die Hilfe der Feuerwehr war der anwesenden Familie von Jacqueline einen Dankesbrief wert, den Bodri vorlas. Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung der Wehr gefolgt. Seitens der Stadtverwaltung waren dies Bürgermeister Ludwig Sauer, Fachbereichsleiter Jürgen Morlock sowie Bauhofleiter Jürgen Ronellenfitsch. Von Seiten der Werkfeuerwehren waren Orhan Bekyigit (Heidelberger Druckmaschinen AG) und Michael Milker (PZN) gekommen. Ihren Dank und ihre Anerkennung sprachen nach der Begrüßung

Bürgermeister Ludwig Sauer, Unterkreisführer Jürgen Förderer und Stadtbrandmeister Peter Hecker in ihren Grußworten aus. Sie hoben das breit aufgestellte Engagement von Jung und Alt heraus – dabei auch das gesellschaftliche Wirken abseits des Einsatzdienstes. Unterkreisführer Förderer verlas einen Dankesbrief der Raiffeisenbank Baiertal, bei der die Wieslocher Abteilungsfeuerwehren während des Hochwassers im Mai eingesetzt waren.

Das vielfältige Wirken einiger Mitglieder würdigte die Abteilungsführung um Jürgen Bodri und die beiden Stellvertreter Eike Ottmann und Michael Roth im zentralen Teil des Abends. So konnte der Jugendfeuerwehrgruppe 2 samt Betreuerteam zum Erreichen der Jugendleistungsspanne gratuliert werden. Fünf Angehörige der Jugendgruppe 1 nahmen im Anschluss Abschied. Nach fast zehn Jahren im Nachwuchs der Wehr übergab Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel die Jugendlichen Jan Braun, Tillmann Bruder, Gregor Lauer, Jannis Zirker und Mona Zirkel in die Reihen der aktiven Wehr, wo sie künftig die Einsatzmannschaft verstärken.

Nach Absolvieren des Feuerwehr-Grundlehrgangs (Truppmann Teil 1) wurden Karl Bruder, Mario Bader, Timo Kahlig, Stefan Mittenzwei, Felix Metzler und Jürgen Graf in den Dienstgrad Feuerwehrmann befördert. Daniel Ahmeti und Nils Förderer tragen künftig den Rang Oberfeuerwehrmann, Joachim Buchholz den des Hauptfeuerwehrmanns. Simon Paul erhielt die Beförderung zum Dienstgrad Löschmeister, Marco Friz zum Oberlöschmeister und Markus Penninger zum Hauptlöschmeister. Für ihr jahrelanges Mitwirken in der Abteilungsführung sprach man verschiedene Ehrungen aus. Michael Milker für zehnjährige Angehörigkeit, Manuel Hecker, Christian Heinzmann und Marco Friz für 15 Jahre. Bereits seit 20 Jahren versieht Markus Penninger seinen Dienst in der Wehr. Staatliche Ehrungen aus den Händen von Unterkreisführer Jürgen Förderer erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft Orhan Bekyigit und Eike Ottmann. Sie erhielten aus diesem Grund das Ehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg. Harry Kühni ist bereits seit 40 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch. Ihm wurde feierlich das Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold überreicht. Nach dem Ehrungsteil erlebte die große Feuerwehrfamilie einige kurzweilige Stunden. Das Programm einiger junger Feuerwehrleute rief Begeisterungstürme hervor. Von einigen Tanzeinlagen, einer Neuauflage des bekannten Herzblatts und aufwendig gedrehten Videos durfte natürlich nichts fehlen.



Ein herzliches Dankeschön gilt der Werkfeuerwehr PZN für die logistische Unterstützung des Abends, der Programmgruppe für das Einheizen der Stimmung sowie der Küchengemeinschaft für das Ausschmücken des Festsaals.

Im Dienst für die Seele

Feuerwehr-Seelsorge-Team Rhein-Neckar mit zwei Wieslocher Kameradinnen unterstützt



Nach einer Einführungszeit von zwei Jahren wurde unsere Kameradin Angelika Burckhardt am 18. November in ihren Dienst im Feuerwehr-Seelsorge-Team (FST) entsendet. Gemeinsam mit unserer Kameradin Helga Brand unterstützt sie aus Wiesloch die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Kreisfeuerwehrverband Rhein-Neckar-Kreis. Die PSNV ist eine wichtige Stütze für Menschen, die sich in psychischen Ausnahmesituationen befinden - eine sehr wertvolle Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger sowie Einsatzkräfte im Rhein-Neckar-Kreis. Herzlichen Glückwunsch und viel Kraft für die neue Aufgabe!

9. Impressum

Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch
Baiertaler Str. 2 | 69168 Wiesloch

Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit

Marco Friz, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei sowie Abteilungskommandant Jürgen Bodri
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel)

Inhaltliche Verantwortung:

Abteilungskommandant

Jürgen Bodri

Holunderweg 29 | 69168 Wiesloch | E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Stv. Abteilungskommandanten

Eike Ottmann, Michael Roth

Bildquellen

Archiv Feuerwehr Wiesloch, H&B Pressebild Pfeifer, Jan Braun, Feuerwehr Malsch, Feuerwehr Malschenberg, Feuerwehr Rauenberg, Feuerwehr Rettigheim, Karl-Heinz Pfeiffer, Presse-Heidelberg.de, PR-Video, Reinhold Hirth, Stadtverwaltung Wiesloch.

Alle Autoren auf einen Blick

DRK Wiesloch, Hans-Dieter Siegfried (RNZ), Jürgen Bodri, Julian Haupt, Ludwig Sauer, Marco Friz, Michael Raab, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei, Ronald Martin.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken allen Helferinnen und Helfern unserer Abteilungsfeuerwehr und ihren Angehörigen. Nur die die Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehrfrauen und –männer ermöglicht angemessene Eingreifzeiten und ganz allgemein ein Funktionieren der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch, über den Einsatzdienst hinaus. Die Akzeptanz, auf den Partner oder die Partnerin zweitweise zu verzichten, ist uns hierbei eine ebenso uneigennützige Hilfe. Gleiches gilt für die Arbeitgeber unserer Mitglieder. Doch nicht nur unsere eigenen Kräfte und ihre persönlichen Umstände tragen zum Gelingen des großen Ganzen bei. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Personen und Einrichtungen, die uns vielschichtig unterstützen. Im Folgenden erwähnen wir einen Ausschnitt derer, die uns am häufigsten zur Seite stehen, ohne dabei diejenigen zu vergessen, die uns in anderer Art und Weise ihren Dienst erweisen. Wir danken der Stadtverwaltung Wiesloch, dem Gemeinderat und allen städtischen Einrichtungen, im besonderen dem städtischen Bauhof sowie den umliegenden Feuerwehren und Hilfsorganisationen, mit denen wir im Einsatz zusammenarbeiten. Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender und der Bevölkerung unserer schönen Stadt, die uns oft spüren lässt, wie wertvoll unser Ehrenamt ist. Vielen Dank auch der Presse, die bereit ist, über unsere Arbeit zu berichten.

Wenn auch Sie helfen wollen, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an. Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf eines unserer Konten:

Konto-Nr: 21245305 Volksbank Kraichgau, BLZ: 672 922 00
IBAN: DE48 6729 2200 0021 2453 05 | BIC: GENODE61WIE

Konto-Nr. 9200681 Sparkasse Heidelberg, BLZ: 672 500 20
IBAN: DE20 6725 0020 0009 2006 81 | BIC SOLADES1HDB

10. Weitere Bilder aus 2016

